

Flagge gezeigt für Bio-Port Brake

NWZ 05.12.

WIRTSCHAFT Gewerbeflächen an der Weser auf internationalem Fachkongress in Berlin präsentiert

Niedersachsen Ports, Wirtschaftsförderung, die Umschlagsfirma J. Müller und die Stadt Brake treten gemeinsam auf. Ihr Ziel: die Ansiedlung von Bioenergie-Großanlagen.

BRAKE/TM – Mit der neuen Marke „Bio-Port Brake“ soll der Hafen Brake das Augenmerk potenzieller Investoren aus der Bioenergiebranche auf die Ansiedlungsflächen an der Weser lenken. Hierzu ist „Bio-Port Brake“ erstmals und als einziger Hafenstandort auf dem internationalen Fachkongress der Biokraftstoffe „Kraftstoffe der Zukunft“ in Berlin aufgetreten. Die Veranstaltung des Bundesverbandes der Bioenergie (BBE) und der Union zur För-



Wachen in Berlin für „Bio Ports Brake“ (v.l.): Werner Repenning (NPorts), Jürgen Hurltguburt (J. Müller), Harald Müller (Mülog), Matthias Dornblüth (NPorts), Kay Lutz Pakula (Wirtschaftsförderung) und Lars Gottschenkis (J. Müller).

BILD: PAHLMANN

derung von Öl- und Proteinpflanzen (UFOP) zieht Jahr für Jahr internationales Fachpublikum in die Bundeshauptstadt.

„Bio-Port Brake“ steht für

den Zusammenschluss des Hafenbetreibers Niedersachsen Ports, der Wirtschaftsförderungsgesellschaft Wesermarsch, des Umschlagsunternehmens J. Müller AG sowie

der Stadt Brake. Ziel dieser Arbeitsgruppe ist die Ansiedlung von Bioenergie-Großanlagen.

Hierfür stehen rund 100 Hektar Ansiedlungsfläche in

direkter Hafennähe zur Verfügung. Im Seehafen werden jährlich mehr als fünf Millionen Tonnen Güter bewehet. „Bio-Port Brake“ kann in der Bioenergie ein weiteres Standbein für den Hafenstandort erschließen und Arbeitsplätze in der Region Werraersch schaffen. Bar hierfür ist neben den verfügbaren Flächen, Umschlaganlagen und dem hochqualifizierten Personal die enge Zusammenarbeit von Wirtschaftsförderung, Hafenbetreiber und Behörden.

Diese Vorteile wurden der Bioenergiebranche in Berlin näher gebracht. Die positiven Reaktionen der Kongressnehmer sowie die erreicht Außenwirkung des Auftritts bestärken die Beteiligten darin, diesen Weg weiter zu verfolgen und „Bio-Port Brake“ als Standort für Zukunftsenergie zu etablieren.